

Medienmitteilung

16. Juni 2021

Innovationswettbewerb für Schülerinnen und Schüler

Vaduz – Die Universität Liechtenstein veranstaltete während der vergangenen Monate erneut einen Innovationswettbewerb für Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen im deutschsprachigen Raum. Das Thema des Wettbewerbs lautete «Welches Produkt / welche Dienstleistung würde Dein Leben in Corona-Zeiten massgeblich verändern?», gesucht waren Videobeiträge von Schülerteams.

Unter der Führung des Studiengangs Bachelor Betriebswirtschaftslehre der Universität Liechtenstein mit Dr. Bernd Schenk und Christina Philipp endete am 16. Mai 2021 die Frist zur Einreichung der Videos für den Innovationswettbewerb. Am 01. Juni 2021 und 14. Juni 2021 wurden die drei Siegerteams gekürt und die Preise übergeben.

Hintergrund des Wettbewerbs

Die Corona-Krise stellte im März 2020 die ganze Welt auf den Kopf. Auch die Universität Liechtenstein war gezwungen, sich an die neue Situation anzupassen und neue Wege zu gehen. Das hatte zur Folge, dass wieder stärker kreativ gedacht und gearbeitet werden musste, um die neuen Herausforderungen bewältigen zu können.

Die Universität pflegt schon seit vielen Jahren mit einigen Schulen aus Liechtenstein und der Region eine enge Kooperation. Daher kommen über das Jahr verteilt viele Schulklassen mit ihren Lehrpersonen an die Universität, um die Bachelorstudiengänge im Bereich Architektur oder Betriebswirtschaftslehre kennenzulernen. Dies erfolgt zumeist durch die Teilnahme an einer Vorlesung, einem anschliessenden Workshop und einem Rundgang durch die Universität. Die für dieses Frühjahr schon geplanten Workshops (e-commerce, Innovation oder Leadership) an der Universität bzw. an den Schulen vor Ort konnten durch den Lockdown infolge der Corona-Krise nicht mehr wie geplant durchgeführt werden.

Wegen der Corona-Verordnungen und der neuen Situation an der Universität wurden auch der Regelbetrieb für die Studierenden eingestellt und die Lehre digitalisiert, die Vorlesungen aufgenommen. Um weiterhin in Kontakt mit den Kooperationspartnern zu bleiben, beschloss man an der Universität, dieses Angebot der Virtualisierung auch den Schülerinnen und Schülern zu bieten und deshalb wurde kurzerhand der Workshop zum Thema Innovation in einen Innovationswettbewerb umgestaltet.

Den Jugendlichen sollte wieder ein spannendes Projekt ausserhalb der Unterrichtszeit angeboten werden. Sie durften mittels Design Thinking einen Prozess durchlaufen, der dabei hilft, Ideen aus Nutzersicht weiterzudenken und strukturiert zu erarbeiten. Inhaltlich ging es darum, neue Situation weiterzudenken. Das Thema «Welches Produkt / welche Dienstleistung würde Dein Leben in Corona-Zeiten massgeblich verändern? » hat sich durch die mittlerweile mehr als 1-Jährige Pandemie und die damit verbundenen Schliessungen der Geschäfte und Schulen, eigentlich des gesamten sozialen Lebensbereichs, ergeben. Auf der Homepage der Universität Liechtenstein wurden ein Impulsvortrag und eine Anleitung zur Verfügung gestellt. Die Jugendlichen sollten sich dann als Teams anmelden und ihre Ideen in einem max. 5-minütigen Video präsentieren.

Durch den guten Kontakt zu den Schulen in der Region konnte wiederum eine 2-stellige Zahl an Einreichungen verzeichnet werden. Viele tolle Videos und Ideen sind entstanden, die drei Gewinnervideos werden auf der Homepage veröffentlicht.

Gewinnerteams

Auf Platz 1 landete das Team «Perfect Fit» aus der HAK Lustenau mit Celine Moosbrugger, Antonia Justen und Leonie Kräutler. Platz 2 teilen sich die Teams L`AVENIR und EMIMA der BWS Bezau mit Ida Meusburger, Luisa Felder und Veronika Dragaschnig sowie Emily Salzgeber und Selina Stangl. Den dritten Platz erreichte das Team LJM, ebenfalls aus der BWS Bezau mit Mona Greussing, Larissa Minoggio, Julia Karg.

Weitere Informationen zum Wettbewerb unter:

<https://www.uni.li/de/studium/studienprogramme/bachelor-betriebswirtschaftslehre/innovation-challenge-1/innovation-challenge/#gsc.tab=0>

Bildunterschrift:

Preisträgerinnen Celine Moosbrugger, Leonie Kräutler und Antonia Justen, Lehrerin Manuela Nigsch und Rektor der Schule Johann Scheffknecht.